

AUS DER SIEDLUNGSGESCHICHTE

Das Köttermoor

Artikel aus „Kiek dörn Tuun“, 7. Ausgabe, Januar 2004, Heimatverein Mühlen

Sich über den Namen eines Ortes einen Zugang zur Siedlungsgeschichte zu verschaffen, ist eine durchaus Erfolg versprechende Methode. Man möchte demnach vermuten, dass es sich um eine Anhäufung von Köttern in einem zumindest anmoorigen Gebiet handelt. Zwar sind hier in der im Osten von den Endmoränenhügeln und im Süden vom Mühler Esch begrenzten Senke durchaus anmoorige Zellen vorhanden, ob sie allerdings ausreichen, eine überzeugende Erklärung für die Ortsbezeichnung zu geben, sei dahingestellt.

Eine überzeugendere Erklärung ist vielleicht über die Betrachtung der Verkehrswege zu gewinnen. Die Verlängerung des Weges durch das Köttermoor führt über den Höhenzug hinweg direkt ins Moor. Demnach wäre dieser Weg zum Moor, der in früheren Jahrhunderten und auch noch bis in die Zeit nach dem II. Weltkrieg für die Bevölkerung eine wesentlich größere Bedeutung hatte, der „**köttere Mauerweg**“. Dass dieser Erklärungsversuch nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen ist, liefert auch eine urkundliche Nennung. Bei den „Intraden der Vicarie zu Steinfeld“, aufgezeichnet, nach der Handschrift zu urteilen, von Pfarrer Mars zwischen 1662 und 1672, ist ein „Rohe auffen korten Mohr“ aufgeführt. Hier wird deutlich, dass die Bezeichnung Köttermoor vom Adjektiv „kurz“ abzuleiten ist. Die plattdeutsche Entsprechung wäre dann „kott“ bzw. „kötter“. Demnach wäre es im Laufe von Jahrhunderten aus dem „**Köttern Mauerweg**“ das „**Köttermauer**“ geworden.

Sicher hatte dieser „köttere Mauerweg“ in früheren Jahrhunderten noch eine zusätzliche Bedeutung. Er ist auch als Abzweigung vom alten Bremer Weg, der alten Heerstraße, zu sehen, die gerne angenommen wurde, wenn der Weg durch die Heide von Holdorf nach Harpendorf über die heutige Münsterlandstraße nach Mühlen führend und anschließend in Richtung Lohne über Hamberg, zunächst der jetzigen Lohner Umgehungsstraße folgend, dann nach Brägel abzweigend zum Pickerweg, vielleicht nicht so gut befahr- oder begehbar war. So konnte man, um möglichst schnell zum Pickerweg zu gelangen, sehr gut diesen „Köttern Mauer-Wegg“ wählen. Wenn wir die heutigen Höfe, vom neueren Ausbau am Rande zunächst einmal abgesehen, betrachten, so müssen wir bei einem Vergleich mit früheren Zeiten feststellen, dass sich doch einiges verändert hat. Nicht, was die Lage der Höfe anbetrifft, sondern auffällig ist der häufige Wechsel der Hofbesitzer.

Timps / Bucks

Im äußersten „Timpen“ (=Ecke) der Gemeinde lag ursprünglich der Hof *Timphus*, der 1907 in den Besitz von *Wille nbring* (Bucks) übergegangen ist. Noch heute ist im Köttermoor die Benennung „**Timps**“ gang und gäbe. Die derzeit in der Gemeinde Steinfeld lebenden Familien Timphus sind Nachfahren des bereits in der 2.Hälfte des 18. Jhs. vom Hof abgehenden Sohnes Otto Timphus (geb. 7.12.1750). Es waren die „Öttken“, die seit der 1. Hälfte des 19. Jhs. im heutigen Heuerhaus Herzog sesshaft waren. Eine weitere Linie

verließ eine Generation später das Köttermoor. Zu ihr gehört u.a. der Inhaber der Apotheke Timphus in Lohne, dessen Vater Chefarzt im Marienhospital in Vechta war (verh. mit Maria Kokenge). Dass heute die Familie Willenbring die Stelle innehat, ist auch dem Umstand zu verdanken, dass Carl Henrich Willenbrink (29.11.1816), der Urgroßvater von „**Bucks**“ Paul, verheiratet am 29.01.1857 mit Anna Maria Bahlmann, zunächst nach Ungarn ausgewandert war, dann aber wieder zurückgekehrt ist. Der Sohn Carl Anton, geb. 3.10.1866, ist bereits in der Gemeinde Steinfeld geboren. Zwei Schwestern (Maria Catharina, geb. 19.02.1821 und Maria Agnes, geb. 29.04.1838), die mit ausgewandert waren, sind in Nordungarn, heute Slowakei, geblieben. Dort verliert sich allerdings ihre Spur. Der Sohn Carl Anton (3.10.1866) heiratete 15.05.1895 Maria Magdalena Kruse (geb. 5.05.1866), die in erster Ehe mit Bernhard Busse (17.10.1861) verheiratet gewesen war. Carl Anton Willenbring dürfte sehr bald nach der Hochzeit als Pächter auf den Hof von „Timps“ gezogen sein, denn die ältesten Kinder sind bereits im Köttermoor geboren. Josefina (1903) heiratete Josef Kröger, den Vater von „Schmidts Alfons“ (Alfons Kröger), und Hoferbe wurde Joseph Willenbring (31.01.1906), verheiratet mit Elisabeth Wördemann (19.12.1912). Joseph Willenbring starb am 13.06.1945 in Celle im Lazarett. Hoferbe wurde Paul Willenbring (24.01.1938), verh. am 30.09.1964 mit Evi Middelbeck (3.10.1939).

Düt´k

Die Hofstelle *W i c h e l m a n n* führt ebenfalls noch die alte Hofbezeichnung „**Düt´k**“ bis in die heutige Zeit mit sich. Die verschiedenen Schreibweisen dieses alten Namens (Durtk, Durtig, Dorting) sind längst aus den Kirchenbüchern verschwunden. Gerard Curwinckel (geb. ca. 1633) heiratet nach dem 30jährigen Krieg auf den Hof „Durtig“ ein und übernimmt den Namen der Hofstelle. Als letzter führt Caspar Pepersack (geb. 16.11.1757, + 11.11.1846) mit der Heirat der Anna Catharina Timphus (geb. 12.08.1771, + 05.11.1859) am 01.05.1792 den Namen Dorting, nachdem sein Vater J. H. Pepersack, gen. „Dörting“, die Anna Maria Dürckes am 24.02.1756 geheiratet hatte. Die Ehe Caspar Pepersack /Anna Cath. Timphus, beide wurden 88 Jahre alt, blieb indes kinderlos. Später, hier muss in der Erbfolge noch eine Lücke geschlossen werden, übernahmen Franz Henrich Busse (geb. 12.06.1841, + 07.09.1913) und Maria Anna Fahrenhorst, beide aus dem Kirchspiel Lohne, verheiratet am 03.02.1875, den Hof. Die Mutter von Maria Anna Farnhorst war eine Maria Catharina Dorting und ihre Schwester Josefina Varnhorst, geb. 15.12.1849, verheiratet mit Josef Kreinest. Aus dieser Ehe stammt Maria Kreinest, geb. 10.04.1877, die am 09.05.1911 den Clemens Anton Wichelmann (geb. 05.04.1882) heiratete, und dessen Mutter war Maria Magdalena Busse, Schwester von dem Franz Henrich Busse, dem vorherigen Kötter „Düt´k“ auf dem Köttermoor. Clemens Anton war also ein Neffe von Franz Henrich Busse, und Anna Maria Kreinest war eine Nichte von Maria Varnhorst, der Frau des Franz Henrich Busse. Clemens Anton Wichelmann und Anna Maria Kreinest sind die Eltern von Franz Wichelmann, „**den oolen Düt´k**“, verh. mit Elisabeth Bokern aus Brägel. Und dann wären wir bei deren Sohn Antonius, „**Düt´kes Ton**“ genannt. Eine komplizierte Erbfolge, die so schwer nachvollziehbar ist.



Dreifach-Hochzeit bei Sprehe

1. Reihe o.v.l.: Maria Schlarmann (Schwester von Ella), Irmgard Dreckmann, geb. Bergmann, Paul Schlarmann oo Lisa Schlarmann, geb. Bergmann, Anna Moormann, geb. Bergmann oo Heinrich Moormann, Elisabeth Balster, geb. Bergmann oo Franz Balster, Maria Zum Brägel oo Josef Sprehe, Angela Schlarmann, Hedwig Schlarmann, Petra Schlarmann, Heinrich Schlarmann

2. Reihe v.l.: Josef Bergmann, Alfred Moormann, Frau ?, Franz Bergmann oo Edeltraut Bergmann, Hedwig Bergmann, Heinrich Steltenpohl oo Gertrud Sprehe, Josefine Zum Brägel oo Aloys Sprehe, Agnes Bergmann oo Klemens Sprehe, Ella Schlarmann oo August Sprehe, Schwester von Ella Schlarmann, Josef Sprehe (Ondrup), Franz Willenbring, Franz Wichelmann, Heinrich Büscherhoff

3. Reihe v.l.: Bernhard Schlarmann, Josefa Bergmann, geb. Kruthaupt, oo August Bergmann, Eheleute Zum Brägel, Pfarrer Uptmoor, Kaplan Lüken, Eltern von Ella Schlarmann, Josefine Sprehe (Mutter von Sprehe), geb. Haskamp, Tante bei Schlarmann

4. Reihe v.l.: Paula Kruse (Nachbar von Zum Brägel), Julia Moormann (Nichte von Agnes Bergmann), Hildegard und Maria

Kotte

Auf dem Hof *K o t t m a n n* haben die Namen der Stellenbesitzer ebenso ständig gewechselt. „Dörn Dag“ behielten sie jedoch alle den Namen „**Kotte**“. Selbst der nach Ungarn ausgewanderte Herbert Stiene und dessen Sohn Heinrich (ausgew. 1859/60) behielten in Groß Rippen den Namen „Kotte“. Herbert Stiene (verh. mit M. El. Franziska Kurwinckel) hatte den Hof geerbt (seine Mutter war Maria Kottmann). Der Bruder von Herbert Stiene, Bernhard Stiene, ursprünglich sollte er zur Hälfte an dem Hof beteiligt werden, verheiratet seit 1845 mit Maria Agnes Timphus, lebte anschließend in Hofnähe (neben „Franzsin beim kleinen Stall in der ehemaligen Wiese) in der Heuer. Die Tochter „Stiene Bernd sien Finao“ stiftete nach der Fertigstellung der Klosterkirche den Josefs-Altar. Sie starb im April 1927. Nach Stiene folgte auf dem Hof Kottmann Franz-Joseph Kokenge; er hatte die Stelle von Herbert Stiene erworben, als dieser nach Ungarn auswanderte. Die Tochter Josephina Kokenge heiratete am 14.4.1869 Clemens Haskamp („Zissmann“-Linie), bis dann Josef *Sprehe* (geb.17.11.1874) aus Lechtingen bei Osnabrück am 13.04.1910 mit der Heirat der Adoptivtochter Bernadina Josephina Haskamp, geb. 22.08.1880, (Eltern: Anton Haskamp und Maria Agnes Haskamp), den Kotten-Hof übernommen hat. Mit Joseph

Sprehe kamen zwei weitere Brüder aus Lechtingen in die Gemeinde Steinfeld: Heinrich (geb. 20.08.1868) und Ferdinand (geb. 15.07.1870) . Heinrich heiratete am 24.01.1899 Cath. Elisabeth Rolfes (geb. 2.01.1875) von „Antonsin-Hintken“ südlich des Ondruper Berges. Ihre Eltern waren Joseph Rolfes und Cath. Elis. von Husen .Die Vorfahren stammen vom Hof Rolfes („Rauls“). Ferdinand August heiratete am 1.02.1899 die Ww. gr. Heitmann, geb. Wilhelmine Wassenberg (geb.03.07.1871), in Harpendorf, die am 17.02.1897 den Fr.-Jos. Gr. Heitmann (geb. 19.04.1839, gest. 29.03.1898) in 1.Ehe geheiratet hatte. Die Nachfahren wohnen noch heute in Harpendorf (u.a. Spreh´n Heini). Am 25. August 1949 kam es auf dem Kotten-Hof im Köttermoor , wo Joseph Sprehe eingeheiratet war, zu einer Dreifach-Hochzeit: Clemens Sprehe mit Agnes Bergmann (weiterhin Köttermoor), August Sprehe mit Elisabeth Schlarmann (Steinfeld) und Aloys Sprehe mit Josefina zum Brägel (Lehmden).Der 4. Sohn im Bunde, Josef Sprehe (geb.18.04.1914), heiratete 7 Wochen später, am 12.10.1949, Maria Elisabeth zum Brägel (5.10.1921), weil sein Haus in Südlohne noch nicht fertig war! So wird es jedenfalls auf dem Köttermoor erzählt. Sonst hätte es vielleicht sogar eine Vierfach-Ehe gegeben. Die Tochter Gertrud Sprehe heiratete auf den Hof Steltenpohl.

Caorlsin und Franzsin

Der Hof *Koopmann* existiert nicht mehr. Er wurde (nach Pagenstert) 1825 an die Brüder Carl und Franz Rohe in 2 Teile gleichmäßig aufgeteilt, nachdem der Besitzer, Seefahrtsschullehrer Johann Henrich Rabe, nach dem Tode seiner Frau Maria Catharina geb. Koopmann (+16.02.1821) und der Eheschließung mit Anna Margaretha Wulfekuhl (19.06.1821), in Konkurs gegangen war. Joh. Henrich Rabe ist 1833 nach Amerika ausgewandert. Carl und Franz Rohe (**Caorlsin und Franzsin**) stammen vom Hof Rohe (heute „Thriener“ Hermann). Carl Rohe (geb. 28.9.1787) war seit dem 14.01.1817 verheiratet mit Maria Catharina Krühsman und Franz Rohe (geb. 2.7.1793, + 17.2.1871) seit dem 12.01.1819 mit Maria Anna Wehrmann (geb.12.05.1803, + 1.04.1870). Die Trauung war in Lohne. Da letztere Ehe offensichtlich kinderlos blieb – weder in den Taufregistern von Steinfeld noch von Lohne konnten Kinder festgestellt werden - kam der Neffe Franz Rohe (geb. 1829) von „Caorlsin“ als Erbe auf den Hof seines Onkels. Er heiratete am 16.02.1859 die Maria Catharina Vienhage. So finden wir jetzt statt des einen Koopmann-Hofes zwei Mal den Hof Rohe unmittelbar nebeneinander: „**Caorlsin**“ und „**Franzsin**“. Der alte Hof Koopmann lag allerdings auf der Eschseite auf der gegenüberliegenden Seite der Straße.

Thriener

Parallel dazu heiratete am 3.12.1813 auf dem *Hof Rohe* („**Thriener**“) der älteste Bruder von Carl und Franz Rohe, Herm. Henrich Rohe, geb. 5.08.1784, die Maria Catharina Minckenberg (am 3.12.1813), und in der folgenden Generation am 17.2.1841 Johann Henrich Ferdinand Olberding die älteste Tochter Maria Elisabeth Rohe, „dei Stäbrut“ auf der Rohen-Stelle. Deren Sohn Hermann Henrich (geb.19.01.1842) tritt am 17.10 1865 mit Elisabeth Scheper, gen.Stuke, vor den Traualtar. Mit ihren Söhnen Bernhard Heinrich (geb. 20.04.1874) und Franz-Josef (geb. 6.05.1878) ist die Familie Olberding vom ursprünglichen Hof Rohe 1882 nach Amerika ausgewandert. Bernhard Heinrich starb am 27.03.1955 als „Brother Bernard, C.PP.S.“ in Saint Henry (Indiana) und Franz Joseph am 1. August 1948 als „Brother Cyprian, C.PP.S.“ in Minster (Ohio). Der Stammvater der jetzigen Familie

Themann (**Thriener**) kam vom Hof Themann in Düpe. Es war Johann Joseph Themann, der seit dem 27.01.1874 mit Maria Catharina Vienhage verheiratet war. Der eigentliche Stammhof der Familien Themann in Mühlen liegt auf dem Stege.

Steltenpohl

Eine wechselvolle Geschichte hat der alte Vollerbenhof *Steltenpohl* hinter sich. Bis 1146 war er Unterhof des Meierhofes und nach dessen Teilung zehntpflichtig an St. Johann in Osnabrück. Lang ist die Liste der Auswanderung vom Hof Steltenpohl. Wir finden sie in Holland, in der Slowakei und in den USA. Sehr gelitten hat der Hof unter dem 30jährigen Krieg. Einschneidendes Ereignis aber war die Aufteilung des Hofes zu Beginn des 19.Jhs. in 4 Teile. 1830 werden als Besitzer Hinrich Rohe, Bernd Rohe, Ww. Joh. Steltenpohl und Henrich Arnd Steltenpohl angeführt. Dahinter verbergen sich folgende Familien: Gerd Henrich Rohe, gt. Steltenpohl, verh. 8.05.1798 mit Maria Agnes Steltenpohl (die Nachfahren sind nach Amerika ausgewandert). Bernd Rohe, verh. seit dem 17.01.1804 mit Maria Engel Steltenpohl, war einer der bekanntesten Seefahrer, der bereits – lt. Zeugnis von Pastor Vahlending – mit 11 Jahren zur See fuhr. Die Kinder mit ihren Familien und mit ihnen auch noch die Oma Maria Engel wanderten 1859/60 nach Ungarn aus. Hinter der Ww. Joh. Steltenpohl verbirgt sich die Maria Agnes Kramer, verh. 17.11.1805, mit Joannus Steltenpohl. Hier treffen wir auf die Vorfahren der Familie, die heute noch im Köttermoor wohnt. Der jetzige alte Bauernhof ist nicht der alte Hof Steltenpohl – er lag etwas weiter zurück von der Straße – sondern die wieder aufgebaute ehemalige Harpendorfer Schule. Henrich Arnd Steltenpohl, verh. mit Maria Elisabeth Klostermann, ist die im Jahre 1830 als letzte aufgeführte Familie. Deren Tochter war mit Joh. Arnd Kramer verheiratet. Er ist noch seinen Kindern, die nach Ungarn ausgewandert sind, gefolgt.

Greven

„*Greven*“, heute Lichtenstein, war ursprünglich ein Heuerhaus von „Timps“ (heute Willenbring). Auf diese Stelle heiratete am 24.01.1845 Clemens Greve aus Lohne, indem er die Maria Elisabeth Timphus (geb. 20.10.1810, gest. 21.2.1879) heiratete. Die einzige Tochter aus dieser Ehe, Maria Josephina, geb. 26.09.1859, starb bereits am 19.10. desselben Jahres. Nach dem Tode von Maria Elisabeth Timphus am 21.02.1879 schritt Clemens Greve im durchaus schon fortgeschrittenen Alter bereits am 14.05.1879 zum 2. Mal vor den Traualtar; und zwar mit Maria Agnes Völker (18.01.1844, + 05.10.1914). Die Tochter aus dieser Ehe, Maria Johanna Greve, geb. 20.10.1881, heiratete am 21.06.1906 Heinrich Büscherhoff, geb. 15.04.1877, Sohn von Heribert Heinrich Büscherhoff und Maria Elisabeth Timphus. Daraufhin heiratete Alwin Olberding (Plinn´ Alwin) deren Tochter Maria. Da diese Ehe kinderlos blieb, trat Werner *Lichtenstein*, Neffe aus der Mühler Marsch, das Erbe an.

Spille

Das Wohnhaus von *Spille*, versehen mit wuchtigen Fachwerkgiebeln, ist von der Familie Büscherhoff (Bargbur) in Ehrendorf errichtet worden. Wann dieses genau geschehen ist, ist derzeit nicht bekannt. Auf alle Fälle wohnte in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Franz August Büscherhoff (geb. 20.2.1866, + 11.01.1947), verh. am 06.07.1892 mit Maria Elisabeth

Escherhaus (geb. am 06.06.1865) auf dem Hof. Diese Familie, ihre Eltern waren Franz Henrich Büscherhoff und Maria Josepha gr. Osterhues, sollten offensichtlich ursprünglich den Hof gr.Osterhues in Holthausen erben. Daraus ist dann nichts geworden. Nachdem gr. Stegemann nach Amerika ausgewandert war – das muss 1895/96 gewesen sein - entschied sich die Familie für den Kauf des Stegemann-Hofes. Das ist zu folgern aus den Angaben im Geburtenregister der Kirche in Steinfeld, denn die beiden ältesten Söhne, Johann Bernard (08.05.1893 ,gef. im I. Weltkrieg) und Anton (01.03.1895), sind noch als „Sohn des Kötters Fr. A. Büscherhoff“ geboren, während die folgenden Kinder – Heinrich August (13.01.1897), Maria Bernadina (16.10.1898, verh. mit Jos. Hermann Rolfes (24.04.1875)), Elisabeth (01.11.1900), Johanna (12.12.1904) und Johannes (28.01.1906, Pfarrer) - als Söhne bzw. Töchter des Zellers Büscherhoff geboren werden. Nach den Erinnerungen der Bewohner auf dem Köttermoor müsste zunächst Ignatz Kenkel, geb. 07.03.1859, verh. seit dem 12.11.1890 mit Maria Franziska Fangmann, geb. 08.09.1866, auf den Hof im Köttermoor gezogen sein, wahrscheinlich als Pächter. Ignatz war der Sohn von Stephan Henrich Kenkel und Maria Catharina Kramer (verh.29.01.1856). Anschließend kaufte Clemens Spille, verh. mit Franzisca Pauline Kenkel, die eine Schwester von Ignatz Kenkel war, aus Südlöhne das Anwesen. Nachfolger war August Spille (geb. 31.05.1905), verheiratet mit Elisabeth Gottkehaskamp.



Josefa Börgerding wird ins Kloster verabschiedet (1936)

o.v.l.: Maria Büscherhoff (verh. Alwin Olberding), Fini Zerhusen, Franz Willenbring, Josefa Thomann, Anna Becker (verh. Wieferich/Pastorskamp), Agnes Büscherhoff, Franz Sieve, Paula Börgerding, Elisabeth Thomann

sitzend v.l.: Franz Wichelmann,?....., Josefa Börgerding, Maria Börgerding, Bernd Kühling

unten v.l.: Maria Wichelmann (verh. Sieve/Westerkamp), Franz Börgerding, Elisabeth Wichelmann (verh. Wieferich/Westerkamp)

Büscherhoff und Feike

Die weiteren Wohnhäuser, *Zerhusen / Büscherhoff* und *Deters (Feike)*, sind erst nach dem II. Weltkrieg bzw. in neuester Zeit erbaut bzw. erweitert worden. Das ehemalige Wohnhaus von *Thomann* wird jetzt von der Familie *Weber* bewohnt. Das Heuerhaus, in dem die Familie *Börgerding* wohnt, war ursprünglich das Heuerhaus von Büscherhoff (Bargbuur) und liegt auf Lohner Grund. Frau Maria Börgerding ist eine geborene Pille. Letztere Familie war Heuermann bei Schockemöhle. Drei Schwestern von Maria traten in den Orden ein, ein Bruder studierte Theologie; seine Primiz feierte er auf dem Hof Schockemöhle. Vor wenigen Jahren ist er bereits verstorben. Die Familie Pille hat in Calhorn gesiedelt. Aber auch drei Töchter der Familie Börgerding sind in das Kloster eingetreten.

Bläumken Anton

Zu erwähnen bliebe noch „**Bläumken Anton**“ (*Anton Becker*), verheiratet mit Maria Anna Nehmann (geb. 13.03.1871), „Jännken“ genannt. Anton besaß eine kleine Gärtnerei, die er mit ganzer Hingabe betrieb. Da seine Ehe kinderlos blieb, wurde das Heuerhaus (zu Wolking gehörig) abgebrochen, wohl nach dem Tode von „Jännken“ am 08.02.1957. Zwischenzeitlich wohnte auch „Kotten Agnes“ in dem Haus. Sie übte den Beruf einer „Strickerin“ aus. Das Haus von „Bläumken Anton“ stand rechts der Straße „naon Düt'k“, noch vor dem Stall von Wolking. Anton Becker, geb. 18.09.1866, war ein Sohn von Johann Heinrich Becker und Maria Elisabeth Wolking (verh. 27.4.1853). Er hatte übrigens noch einen Zwillingbruder Joseph., der nach 4 Tagen verstarb. „Jännken“ war eine Tochter von Johann Heinrich Nehmann und Maria Catharina Knipper.

Auf dem Köttermoor wird besonders deutlich, dass es nicht nur die Heuerleute waren, die sich zur Auswanderung entschlossen. Sie waren hier kaum vertreten. Auch für die vielen kleineren Kötter „wurde es eng“. Unsere Region war, bedingt durch die wirtschaftliche Schwäche und die hohe Geburtenrate total überbevölkert, und so sahen selbst die Kötter in der Auswanderung den einzigen Weg, um vor allem den Kindern eine bessere Zukunft zu garantieren. Hier wird auch deutlich, dass eine Teilung des Erbhofes, in diesem Falle gar in 4 Teile, letzten Endes nicht zu verkraften war. Ja, nicht nur die „abgehenden“ Söhne und Töchter sind ausgewandert, sondern auch die Hofbesitzer selber. Es war im 19. Jh. ein ständiges Kommen und Gehen auf den Höfen.